

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0097

LOG Titel: Alexander der Paphlagonier

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

von Lyfmachos, und nachher mit des Demetrios Sohne Antigonos Sonatas um Macedonien kriegte. Diesen Krieg setzte sein Sohn Alexander fort, und es gelang ihm, wie es seinem Vater schon gelungen war, den Antigonos zum zweiten Male zu entthronen. Dessen Sohn aber Demetrios II. brachte ein neues Heer zusammen, und vertrieb Alexandern nicht blos aus Macedonien, sondern auch aus seinem eignen Reiche, das er jedoch, weil er der Epiroten Liebe besaß, bald wieder erhielt. Mit seiner Gemahlin Olympias erzeugte er Pyrrhos, Ptolemäos und Phthia, die er alle in einem noch zarten Alter hinterließ. Olympias regirte als Vormünderin der Söhne, und vermählte Phthia mit Demetrios II. (H.)

ALEXANDER der Ätolier, aus Pleuron, alexandrinischer Grammatiker, gehörte zu dem Siebengehirn tragischer Dichter unter Ptolemäos Philadelphos (s. Pleias). Elegien und anderer Gedichte von ihm gedenken Athendus (B. 14) und Servius zu Aen. X. (Fabric. B. gr. II. c. 19). (H.)

ALEXANDER I. BALAS, ein unechter Sprößling der seleucidischen Familie, König von Syrien von 150 bis 145 vor Christus, dessen Geschichte sehr in die jüdische unter den Maccabäern eingreift. Da sein Vorgänger, Demetrios Soter, sich im Inlande und Auslande Mißvergnügen und Feindschaft zugezogen hatte, entstand eine Verschwörung gegen ihn, die von Aegypten, Kappadocien und Pergamus aus unterstützt wurde, und wobei man einen gewissen Alexander Balas von niedrigem Herkommen anstiftete, sich für den Sohn des Antiochos Epiphanes auszugeben und als Prätendent aufzutreten. Er wurde auch vom römischen Senat, welchem Demetrios verhaßt war, anerkannt, obgleich der Betrug am Tage lag, und warb ein Heer gegen Demetrios*). Dieser Bürgerkrieg war ein höchst glückliches Ereigniß für den tapfern Maccabäer Jonathan, der an der Spitze der damals sehr geschwächten jüdischen Patrioten stand: beide bewarben sich wetteifernd und sich öfter überbietend um seine Gunst und Hilfe. Alexander machte ihn zum Hohenpriester, gab ihm den Titel eines Freundes des Königs, schickte ihm ein Purpurkleid und ein Diadem, erreichte auch, da Demetrios es bei Worten und Versprechungen bewenden ließ, seinen Zweck. In der ersten Schlacht (152 vor Chr.) ward zwar Alexander B. geschlagen, erhielt aber von mehreren Seiten Verstärkung, und siegte in einer zweiten Schlacht (150 vor Chr.), in welcher Demetrios selbst in einem Sumpfe von Pfeilschüssen getödtet umkam, desto entschiedner. Der neue König vermählte sich nun mit Kleopatra, einer Tochter des Ptolemäos Philometor zu Ptolemais, wo ein feierliches Beilager gehalten wurde. Jonathan mußte daselbst vor Alexander und Ptolemäos erscheinen, wurde mit Auszeichnung aufgenommen, zum Selbherrn und Meridarchen über Judäa bestellt, und mit einem Purpurkleide beschenkt. Sobald sich Balas auf dem Throne befestigt sah, ergab er sich der Schwelgerei, und überließ die Regierung seinem Günstling Ammanius,

der alle von der königlichen Familie, deren er habhaft werden konnte, hinrichten ließ, um seinem Herrn die Herrschaft desto mehr zu sichern. Allein der letzte König selbst hatte 2 Söhne zurück gelassen, die in Knidus lebten, und deren ältester, Demetrios, im J. 148 in Cilicien landete, während Apollonios, Statthalter von Cölesyrien sich ebenfalls empörte. Gegen letztern schlug sich Jonathan siegreich, gegen ersteren zog Alexander B. selbst, und zugleich zog sein Schwiegervater Ptolemäos heran, um ihm zu helfen. Plötzlich aber ergriff er, wie es schien, die Partei des Demetrios, unter dem Vorwande, daß ihm Alexander nach dem Leben getrachtet habe, schlug diesen, und Demetrios bestieg den Thron mit dem Beinamen Niketor. Der gestürzte Alexander floh zu einem arabischen Emir, wo er von Vertrauten ermordet wurde.

Der Name Balas war nach Justin. a. a. D. sein eigentlicher Name, den er als Privatmann geführt hatte, weshalb ihn auch Strabo (XVI. §. 8. ed. Tzschuke) Βαλας Αλεξανδρος nennt, und das syrische ἄβας; weshalb die Griechen irren, wenn sie es hier für s. v. a. König erklären (s. Hesych. u. d. W. Βαλῆς, und die daselbst angeführten Schriftsteller). Auf den ziemlich zahlreich erhaltenen Münzen führt er die Namen Θεοπατωρ, sofern sein angeblicher Vater Antiochos Epiphanes sich Θεος genannt hatte, Ευεργετης, auf einigen auch Επιφανης (vergl. 1 Maccab. 10, 1) und Νικηφορος, beide ebenfalls von seinem Vater angenommen. Auf einer derselben erscheint sein und der Kleopatra Kopf verbunden, und letzterer vorn stehend mit den Insignien der Isis, zum deutlichen Beweise, in welchem Verhältnisse der untergeschobene Schattentönig gegen das stolze Weib gestanden haben müsse. (Fröhlich Annales Syriae nummis illustr. tab. 8. 9. S. 61. Ekkel doetr. numm. vett. T. III. S. 227). (Gesenius.)

ALEXANDER II. ZEBINAS oder ZEBINAEUS, syrischer Kronprätendent, der sich auch 6 Jahre lang (128 — 122 vor Chr.) in einem Theile von Syrien als König erhielt. Da nämlich Demetrios II. sich durch seinen Stolz verhaßt gemacht hatte, so baten die Einwohner von Antiochien, Apamea und einigen andern Städten den Ptolemäos Physkon um einen andern König, und erhielten von ihm einen jungen Aegyptier, den Sohn eines Kaufmanns Pro. archos, mit dem Vorgeben, daß er von Antiochos Sidetes adoptirt sey. Er nahm den Namen Alexander an, und wurde vom Volke spottweise Za-

bina (d. i. ἄβας, זבין, der Gekaufte oder Verkauft) genannt, mit Anspielung auf seine Abkunft. Er wird in einem Theile von Syrien anerkannt, schließt ein Bündniß mit Johann Hyrtan gegen seinen Gegentönig, und schlägt diesen bei Damascus. Da er sich hierauf gegen Ptolemäos selbst stolz benimmt, begünstigt dieser wiederum den Sohn des Demetrios, Antiochos VIII. Grypos wird von diesem geschlagen, und nimmt, als es ihm an Sold für seine Krieger fehlt, seine Zuflucht zur Plünderung des Jupiter-Tempels in Antiochien. Das Volk erregt aber darüber Aufstand, verläßt ihn und liefert ihn dem Antiochos aus, der ihn hinrichten läßt. (Justin. 39, 1. 2. Joseph. XIII, 9. 10. Athenaeus V, 17. Münzen von ihm s. in Fröhlich Annales Syriae tab.

*) Justin. 35, 1. 2. Liv. epit. 52. Athenaeus V, c. 10. Polyb. de legat. c. 140. Appian. Syr. c. 31. Diod. Sic. Erasm. XXXII. Joseph. Archaelol. XIII, 2. 1 Macc. 10. 11.

XII. vgl. S. 84. *Ekhel* doct. num. vet. III. S. 237).

(*Gesenius*.)

ALEXANDER JANNÆUS, Sohn des Joh. Hyrkan, und Bruder des Aristobulus, dem er als König der Juden folgte (104 bis 77 vor Chr.). Nach dem Beispiele seines Bruders benutzte er die Unruhen im syrischen Reiche, um das seinige auf Kosten desselben zu vergrößern, und griff Ptolemäos an, welches sich, wie mehrere andere Städte, unabhängig gemacht hatte. Die Einwohner riefen den Ptolemäos Lathuros von Cypern zu Hilfe, mit welchem Alexander darüber in einen Krieg gerieth, worin er geschlagen und Palästina auf das grausamste verwüstet wurde. Nur die Hilfe der Kleopatra konnte ihn retten, und den Lathuros vertreiben. Alexander nahm darauf Gaza ein, dessen Einwohner es mit Lathuros gehalten hatten, und richtete darin ein fürchterliches Blutbad an, welches ihm aber selbst viele Krieger kostete. Der Ausgang dieser Unternehmungen und der Umstand, daß er der sadducäischen Partei zugethan war, machte ihn dem Volke, das sich stets von den Pharisäern leiten ließ, verhaßt. Dieser Haß brach auf eine für ihn sehr schimpfliche Art aus, als er am Laubhüttenfeste die öffentlichen Opfer verrichtete, wo ihm das Volk mit den Citronen, die es zu tragen pflegte, warf, und laute Schmähungen gegen ihn ausstieß. Er ließ zwar an 6000 Aufrührer niedermachen, und schützte sich durch eine Leibwache von Libyern und Pissidiern, allein nachdem er noch einen unglücklichen Krieg gegen die Araber geführt hatte, in welchem sein ganzes Heer aufgerieben wurde, griff die pharisäische Partei förmlich zu den Waffen, und führte einen sechsjährigen höchst erbitterten Krieg gegen den König. Die von den Arabern, Moabitern und Demetrios Eukaros unterstützten Rebellen stiegten Anfangs, und der König mußte sich in die Gebirge flüchten; aber ein Theil derselben zog zu ihm über, er schlug eine zweite glückliche Schlacht, und ließ hierauf 800 der vornehmsten Gefangenen an einem Tage ans Kreuz schlagen, ihre Weiber und Kinder aber vor ihren Augen niedermachen, wobei er seinen Weibern ein Gastmahl in Angesicht der Hingerichteten gab. Diese rohe Unmenschlichkeit, von welcher er den Beinamen der Thrazier erhielt, that ihre Wirkung, und die Ruhe ward wieder hergestellt. Er führte nun noch mehrere glückliche Kriege, erweiterte die Grenzen des Reichs beträchtlich, und starb zuletzt an den Folgen von Völlerei nach einer 27jährigen Regierung, bei der Belagerung von Nagaba in Gerasene. Vor seinem Tode rieth er seiner Gemahlin Alexandra, welcher er das Reich hinterließ, vor allen Dingen die Pharisäer zu gewinnen und zu versöhnen, die ihm nun auch noch ein prächtiges Leichenbegänaniß veranstalteten. Seine Regierungsgeschichte enthält, wie die ganze spätere jüdische Geschichte ein abschreckendes Gemälde von Treulosigkeit, Hinterlist und empörenden Grausamkeiten, ob er gleich in Vergleich mit andern noch von Seiten seiner Mäßigung gelobt wird. (*Joseph. Archaeolog. XIII. c. 12—15*). Auf der Vorderseite mit einem Anker und den Worten: *Αλεξανδρου Βασιλεως*, auf der Rückseite mit einem Sterne, zwischen dessen Strahlen mit hebräischer Münzschrift: *Jonathan*, und auf andern *Jonath* (König Jonathan).

Daß diese Münze wirklich hebräisch sey, haben Barthelmy, Bayer (de nummis hebr. S. 108), Eckhel (doct. numm. III. S. 479) sehr wahrscheinlich gemacht, aber keiner nur hat eine Vermuthung darüber gewagt, woher der Name Jonathan, und noch dazu König Jonathan komme. Sollte es nicht der hebräische und einheimische Name seyn, den dieser König, wie die Juden gewöhnlich in dieser Zeit ihrer Grabschrift, neben dem griechischen Alexander führte, und von denen nur der letztere sich in der Geschichte erhielt? Vgl. Salome und Alexandra, Jesus und Jason u. a. m. Die ältern Numismatiker schreiben die Münze Alexandern I. Balas von Syrien zu, wo dann unter Jonathan der jüdische Hohepriester zu verstehen seyn würde, der dem Alex. B. so ergeben war. Nur konnte dieser auf keinen Fall *Jonath* heißen, wenn anders Barthelmy dieses Wort richtig gelesen hat. Bei Fröhlich (tab. 9 nr. 35) hat die Münze gar keine Buchstaben, und der Stern sieht mehr einem Rade ähnlich. (*Gesenius*.)

ALEXANDER. In der spätern jüdischen Geschichte kommen vorzüglich zwei Prinzen dieses Namens vor: 1) ein Sohn des Königs Aristobulus II. und Enkel des Alex. Jannäus. Nachdem sein Vater gestürzt und gefangen war, führte Pompejus ihn und seinen Bruder nach Rom, um sie im Triumph aufzuführen. Aber Alexander entkam auf der Reise und trat in Palästina mit einem Heere auf, welches der römische Feldherr Gabinius zwar schlug, aber doch aus seinen Festungen frei ausziehen ließ. Nachdem auch der Vater Aristobulus aus dem Gefängnisse zu Rom entflohen und abermals mit einem Heere aufgetreten, aber geschlagen und von Neuem eingekerkert worden war, erschien Alexander zum zweiten Male, wurde eine Zeitlang Meister von Judäa, ließ viele Römer tödten, und belagerte die übrigen auf Garizin, worauf ihn Gabinius am Berge Labor schlug, aber nicht gänzlich unterdrückte. Da er, wie sein Vater, welchen Cäsar aus dem Gefängnisse entließ, nachher Cäsars Partei ergriffen, ließ Pompejus den Alexander durch Scipio zu Antiochien zum Tode verurtheilen und hinrichten (69 vor Chr.). *Joseph. Archäol. XIV, 5. 6. 7 jüd. Kr. 1, 4. 9.* — 2) ein Sohn Herodes des Großen und der Mariamne, s. Herodes. (*Gesenius*.)

ALEXANDER Polyhistor, aus Jonien oder Phrygien, ein Schüler des Philosophen Krates, selbst Philosoph, Geograph und Geschichtschreiber, und, wie sein Beiname bezeugt, von sehr ausgebreiteter Gelehrsamkeit, wurde im Mithradatischen Kriege gefangen und von Cornelius Lentulus gekauft, der ihm die Erziehung seiner Söhne übertrug. Seit etwa 85 J. v. Chr. S. lebte er zu Rom als Freigelassener, und kam bei einem Brande seines Hauses um. Seine Frau, die ihn nicht überleben wollte, erdrosselte sich. Zu bedauern ist der Verlust der 42 Werke, deren die Alten von ihm gedenken, unter andern besonders seiner Geschichte der orientalischen Völker, wovon nur noch Bruchstücke vorhanden sind. Von seinem Werke über die Juden finden sich Bruchstücke bei Syncellus und Eusebius. Von den übrigen Schriften dieses Verfassers, welchen Plinius oft anführt, ist nichts mehr vorhanden. (*H.*)

ALEXANDER, Sohn der letzten Königin Aegyptens, Kleopatra, von dem Triumvir Antonius, und Bru-